Der Kleine NAZARENO

Verein für Gerechtigkeit und Menschenwürde in Brasilien e.V.

Neuigkeiten vom Kleinen Nazareno

seit über 20 Jahren

Dezember 2016

Der Kleine Nazareno e.V.
Verein für Gerechtigkeit
und Menschenwürde in Brasilien

Kurt-Schmücker-Platz 4
49624 Löningen
Telefon (05432) 597780
Telefax (05432) 803443
E-Mail info@nazareno.de
www.nazareno.de

Like

www.facebook.com/
Der.Kleine.Nazareno

Liebe Freunde,

ich weiß nicht wie es Ihnen geht, aber ich bin in diesen Tagen immer hin und her gerissen. Wenn ich die Zeitung aufschlage und jeden Tag diese Spendenartikel lese, werde ich so langsam wütend.
Geht es uns in Deutschland denn wirklich so schlecht? Ich lese nur noch Artikel wo Kinder 15.000 € für ihre Schule, Sporthalle oder Computerraum gesammelt haben. Wo Sponsorenläufe für die hiesigen Krankenhäuser oder Feuerwehren stattfinden, wo Spenden einfach für unsere Infrastruktur hier in Deutschland gesammelt werden. Sicherlich hat irgendwo jedes Projekt seine Berechtigung. Aber müssen wir wirklich dafür Spenden sammeln? Kann man die Projekte denn nicht mehr anders durch Fördergelder oder Sponsoring durch Firmen erwirtschaften?
Ich kann mich nicht mehr dran erinnern, wann ich das letzte Mal in der Zeitung ein Bericht gelesen habe in dem der Begriff „Dritte Welt“ enthalten war. Gibt es die „Dritte Welt“ nicht mehr oder verschließen wir einfach nur unsere Augen vor den Nöten der Menschen in der „Dritten Welt“?
Vielleicht liege ich ja auch komplett falsch und bin einfach nur neidisch, dass andere Organisationen so dermaßen viel Geld durch Spenden sammeln und der Kleine Nazareno außen vor bleibt. Ist es mein persönliches Problem? Vielleicht. Vielleicht liegt aber auch ein kleines Stück Wahrheit in meinen Gedanken.

Ich habe damals als Rettungsassistent mal gelernt gehabt, demjenigen Verletzten zuerst zu helfen, der am schwersten verletzt ist, der es am Nötigsten hat und sich anschließend um die leichter Verletzten zu kümmern. Das scheint aber in unserer Zeit nicht mehr zu gelten. Wir spenden lieber für uns selber und stecken uns die Gelder von der rechten Tasche in die linke?
Ich weiß, dass ich bei Ihnen mit meinem „Leid klagen“ an der falschen Adresse bin, denn Sie sind diejenigen, die anders denken und den Kleinen Nazareno unterstützen. Aber mir kommt es oft so vor. Zuerst kümmern wir uns um uns in Deutschland und wenn dann noch was übrig sein sollte, um den Rest.
Als ich vor ein paar Wochen die aktuellen Mordraten in Brasilien erfahren habe, dass 60.000 Menschen im Jahr 2015 in Brasilien ermordet wurden, hatte mich das dermaßen schockiert, dass ich sofort einen Pressebericht darüber geschrieben habe. Es sind

in den letzten Jahren mehr Menschen in Brasilien ermordet worden als im Bürkerkrieg in Syrien, zumindest nach offiziellen Zahlen. Hat man das irgendwo in der Zeitung lesen können? Kam das im Fernsehen durch die Nachrichten? Nicht ein Wort. Nicht ein kleiner Bericht.
Wir haben vor ein paar Wochen den 5-jährigen kleinen Moses aufgenommen, der mit seiner drogensüchtigen Mutter unter einer Brücke wohnte. Ich habe wirklich einen rührenden Film mit den Bildern vom ihm erstellt und das auf Facebook und auf unserer Internetseite veröffentlicht. Ich habe für eine Patenschaft für den kleinen Moses aufgerufen. Ich dachte mir, Mensch, der Junge heißt auch noch Moses, ist 5 Jahre alt und das zur Weihnachtszeit. Es wird bestimmt Patenschaften für ihn regnen. Über 8.500 Menschen haben diesen kleinen Film gesehen, aber glauben Sie, dass er auch nur eine einzige Patenschaft bekommen hat? Nein.

Ich bin echt verzweifelt. Wir haben eine Hilfsorganisation in Brasilien mit mehr als 60 Mitarbeitern, die Kindern vor dem sicheren Tode oder vor dem sicheren Elend rettet. Den Eltern, den Geschwister, allen helfen wir und verschaffen allen ein besseres Leben, raus aus der Not. Wir sitzen in den politischen Gremien in der Hauptstadt Brasilia und machen für die Regierung die Gesetzesvorschläge, wir arbeiten international und es wird für ganz Südamerika eine Hilfe für Straßenkinder gegründet, nach dem Vorbild des Kleinen Nazarenos und unserer Nationalen Kampagne.
Und das alles müssen wir von wenigen 600.000 bis 800.000 € im Jahr bezahlen. Von der Leistung her, was wir alles verändern, was wir alles Gutes den Menschen tun, die es wirklich, wirklich am Nötigsten haben, bräuchten wir ein Budget von 3 bis 5 Millionen Euro im Jahr. Und aus Deutschland bekommen wir mit Mühe und Not gerade einmal 200 bis 250.000 Euro zusammen. Es ist so schade. Aber so ist es, wenn man keine berühmte Persönlichkeit ist. Wenn man jeden Euro zweimal umdrehen muss und bei jeder Ausgabe denken muss, dass man damit ein weiteres Kind satt bekäme. Wir sind die Leisen und die haben es am Schwersten.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr und bedanke mich bei Ihnen für Ihre sehr oft langjährige Hilfe und Unterstützung.

Werner Rosemeyer, 1. Vorsitzender

Eine Erfolgsgeschichte wie sie im Bilderbuch steht

Zwei Jugendliche, die im selben Kleidergeschäft eine Lehrstelle begonnen haben. Auf dem ersten Blick, keine Besonderheit. Aber: es hat etwas besonderes, wenn wir bedenken, dass die beiden sich auf der Strasse kennengelernt haben, wo sie zusammen mit anderen Kindern in Fortaleza lebten. Beide sind abgehauen, oder verlassen worden, je nachdem wie man es

sieht. Wenn die eigene Mutter ihr Kind bittet, nebenan keine Brötchen beim Bäcker für sie zu kaufen, sondern neuen Stoff bei dem nächsten Drogenhändler und das Kind mit der Situation irgendwann nicht mehr klar kommt und zur Strasse geht: ist das Kind von zu Hause abgehauen, oder ist es verlassen worden? Auf der Straße mussten sie das ganze Programm durchlaufen: Hunger, Gewalt, Hoffnungslosigkeit. Nur das Kapitel Drogen, damit waren sie durch! Keiner von beiden hat jemals etwas angerührt. Sie wussten ganz genau, was der Drogenkonsum mit den Menschen anstellen kann, die sie am meisten lieb haben. Obwohl sie nicht genau zur selben Zeit den Weg zum Kleinen Nazareno gefunden hatten (Rafael kam ein paar Monate vor Kelton), so lebten sie auch hier im Dorf ein paar Jahre zusammen, bis sie jetzt zufälligerweise zusammen beim selben Arbeitgeber eine Lehrstelle bekommen haben. Rafael konnte bei einem Bruder unterkommen und für Kelton sind die letzten Wochen angebrochen. Da seine Mutter noch immer auf Drogen ist und er sonst keine Familienmitglieder hat, wo er bleiben kann, werde wir ihm bei der Miete helfen und ihn durch unsere Angestellten vom Berufsausbildungszentrum erst noch weiterhin begleiten.

Was für ein schwerer Weg, den die beiden nun entgültig hinter sich gelassen haben! Und was für eine tolle Leistung vom

Kleinen Nazareno und allen die uns unterstützen! Ihr könnt euch die Bilder ruhig noch einmal ansehen! Ich kann mich nicht satt sehen! Herzlichen Dank an all denjenigen, die uns

die Möglichkeit gegeben haben, Rafael und Kelton bis ins Berufsleben zu begleiten.

Wir mischen uns ein

Korruption, Angst vor dem sozialen Abstieg, wiederaufkommende Armut, schlechte schulische und berufliche Ausbildung, Arbeitslosigkeit, eine chaotische Gesundheitsversorgung – die Olympiade, und zuvor die Fußballweltmeisterschaft, war nur eine kurzweilige Ablenkung von den massiven Problemen, die Brasilien gerade heimsuchen. Und darüber hinaus vor allem Gewalt, Gewalt und nochmals

Gewalt, dessen Opfer meist farbige, junge Männer aus den Elendsvierteln sind. Das Amtsenthebungsverfahren

unserer Präsidentin hat für zusätzlichen Zündstoff gesorgt. Straßenschlachten zwischen der Polizei und radikalisierten Minderheiten sind keine Seltenheit mehr. Es herrscht eine große Politikverdrossenheit bei der Mehrheit der Brasilianer. Die Moral von Politik und das Ansehen der Politiker ist auf einem neuen Tiefstand angekommen.

Gruppe vom Kleinen Nazareno, verantwortlich für die Bildungsarbeit in den Elendsvierteln von Fortaleza.

Alarmierend ist eine gerade veröffentliche Untersuchung von Corporación Latinobarómetro, einer anerkannten Nichtregierungsorganisation: Danach hat die Anhängerschaft für die Demokratie deutlich abgenommen. In Lateinamerika halten nur noch 54% die Demokratie für die beste Regierungsform. Im Jahre 2010 waren es immerhin noch 61%. Noch erschreckender ist die Entwicklung in Brasilien, wo sich nur noch eine Minderheit für die Demokratie ausspricht. Innerhalb von einem Jahr ist die Anzahl der Befürworter von 54% auf 32% abgesackt. Unsere Wirtschaft ist auf einem Tiefpunkt angekommen. Wir stecken in einer tiefen Rezession und die Wirtschaftskraft wird bis Ende dieses Jahres wieder bei minus 3,3% angekommen sein. Im letzten Jahr hatten wir ein minus von 3,8%.

Politik ist zu einem Schimpfwort verkommen. Ich habe mir das jetzt ein paar Jahre mit angesehen. Doch es wird Zeit, dass auch der Kleine Nazareno als eine der anerkanntesten Nichtregierungsorganisationen in Brasilien dieser Entwicklung ganz energisch entgegentritt. Die ersten Schritte sind getan. Wir haben 8 junge Leute halbtags eingestellt, die alle aus den ärmsten Elendsvierteln von Fortaleza stammen. Diese jungen Leute haben den Auftrag, zusammen mit uns, politische Bildungskurse

auszuarbeiten und diese in den Elendsvierteln anzubieten. Innerhalb von einem Jahr wird es uns dadurch möglich sein mehr als 1.000 junge Leute in den sozial benachteiligten Vierteln direkt anzusprechen und ihnen die Möglichkeit geben sich weiterzubilden und sich politisch zu engagieren. Es ist sehr schwer in Brasilien Pläne zu schmieden, aber wir haben uns vorgenommen, uns neben all der uns anvertrauten Arbeit, die wir heute für die Straßenkinder, ihre Familien sowie für die Nationale Kampagne machen, in den nächsten Jahren auch für die politische und gesellschaftliche Bildung in den Elendsvierteln einzusetzen. Der Anfang ist gemacht und eines habe ich dabei schon gelernt: Die jungen Leute, die der Kleine Nazareno für diese wichtige Aufgabe engagiert hat, haben richtig Power und Mut. Sie freuen sich auf die Möglichkeit, sich in den armen Vierteln, wo sie aufgewachsen sind, politisch zu engagieren und zusammen mit anderen Jugendlichen über Demokratie, Bildung und Gerechtigkeit zu diskutieren, um gemeinsam an die sozialen und politischen Baustellen zu gehen.

Unser neuer: Moses

Heute war ein guter Tag! Die Mutter von Moses (Moisés) hat endlich eingewilligt sich einer Drogensuchtterapie zu unterwerfen und sich in Behandlung zu geben. Wie lange haben wir auf diesen Moment gewartet! Moisés hat schon alle im Dorf für sich erobert. Er ist seit 4 Monaten bei uns. Wir bringen ihn jeden Morgen zum Kindergarten, in der Nähe vom Nazarenodorf, denn Moisés ist erst 5 Jahre jung. Aber es spielen sich Szenen ab, die nicht einfach zu ertragen sind. Zum Beispiel: trotz

aller Schwierigkeiten kommt ihn seine Mutter oft besuchen. Vor ein paar Wochen während der Verabschiedung, fing seine Mutter an zu weinen. Moisés sagte daraufhin: „Mama, sei nicht traurig. Mir geht es hier beim Kleinen Nazareno besser, als auf

der Straße, wo ich mit dir zusammen unter der Brücke schlafen musste. “

Besuch bei der Mutter von Moisés

Zur Vorgeschichte: Die Mutter von Moisés ist drogensüchtig und lebte bei der Schwiegermutter, bis der Vater vom Moisés ins Gefängnis kam. Da sie alles, was in dem Haus ihrer Schwiegermutter nicht niet und nagelfest war, in Drogen umsetzte, ist sie des Hauses verwiesen worden und lebte fortan unter einer Brücke, nicht weit vom Stadtzentrum von Fortaleza entfernt. Und Moisés mit ihr. Die Situation war erbärmlich. Inmitten von anderen Drogensüchtigen, lebte Moisés auf der Straße. Wir haben der Aufnahme von Moisés zugestimmt und haben das Jugenamt dazu gebracht, im Falle einer Einweisung der Mutter, die vollen Kosten zu übernehmen. Seitdem besuchen wir die Mutter von Moisés auf der Straße und ermöglichen ihr, dass sie Moisés so oft wie möglich im Nazarenodorf besuchen kann. Ein monatelanger Überzeugungsprozess ist nötig gewesen, damit wir die Maßnahmen für eine Einweisung in eine Klinik für Drogenabhängige einleiten konnten. Wir werden alles in unserer Macht stehende versuchen, damit Moisés möglichst schnell wieder bei seiner Mutter leben kann. Fern von der Straße. Aber erst einmal geht es ihm gut und er hat eine Art Ferien auf dem Bauernhof!

Moisés, 5 Jahre

Erschreckende Statistik

Die Zahlen sind einfach unfassbar. Mehr Tote in Brasilien als im Krieg in Syrien! Wir begleiten seit geraumer Zeit die Zahlen der Opfer der Gewalt in Brasilien. Vor ein paar Wochen wurden die Zahlen für 2015 veröffentlicht.

Das 10. Anuário Brasileiro de Segurança Pública hat die Zahlen der Morde von 2015 veröffentlicht. Demnach sind 2015 - 58.383 Menschen in Brasilien umgebracht worden. Das sind zwar 1,2% weniger als im letzten Jahr, aber Brasilien steht noch immer an erster Stelle was Mordraten angeht.
Das macht eine Person jede neunte Minute und 160 pro Tag. Zwischen Januar 2011 und Dezember 2015 waren es 278.839 Menschen, mehr als im Krieg in Syrien, wo in der selben Zeit 256.124 Leute umkamen. Die letzteren Zahlen sind von der UNO.
Neun Menschen werden jeden Tag von der Polizei erschossen. Im Jahr 2015 waren es insgesammt 3.345 Opfer. Das sind 9 am Tag. Aber auch unter der Polizei gibt es viele Opfer. Meist sind es Polizisten die nicht im Dienst waren sondern auf einen Raubüberfall reagiert haben. 393 Polizisten wurden im Jahr 2015 umgebracht.
Die englische Zeitung “The Guardian” hat 2015 ein Statistik herausgebracht, die sagt, dass zwischen 1990 und 2014, die Polizei in England und Wales zusammen (56 Millionen Einwohner), 55 Leute erschossen hat, also in 24 Jahren. Die brasilianische Polizei braucht dafür gerade einmal 6 Tage.

Ein kleine Sensation auf politischer Ebene

Der Nationale Kampagne, die Bernd Rosemeyer vor 11 Jahren im brasilianischen Senat gegründet hat, ist es zu verdanken, dass die Arbeit all diejeniger Organisationen, die speziell Straßenkinder aufnehmen, endlich von der Regierung anerkannt wurden. Erst vor ein paar Wochen wurde ganz ofiziell ein Dokument unterschrieben, in dem die Arbeit mit Straßenkindern als Ausnahme der Regel anerkannt wurde. Bisher war es jeder Einrichtung verboten, „nur“ Straßenkinder aufzunehmen. Von Anfang an bestand ein Teilziel der Nationalen Kampagne darin, das Verbot landesweit aufzuheben. Auch der Kleine Nazareno

stand in der Gefahr die ofizielle Genehmigung zu verlieren, da im Grunde auch wir alle Kinder hätten aufnehmen müssen, die vom Jugendamt als aufnahmebedürftig eingestuft wurden. Nur haben wir uns bisher mehr oder weniger erfolgreich dagegen gewehrt gehabt. Das Scheitern der Verhandlungen, zwischen einer von der Regierung eingesetzten Arbeitsgruppe unter der Leitung der Nationalen Kampagne war lange Zeit im Bereich des möglichen. Doch diese Zitterpartie ist nun vorbei. Die spezielle Situation für die Aufnahme von Straßenkindern wurde anerkannt, da es sich um Kinder handelt, die oft lange Zeit dem sehr brutalen Überlebenskampf auf der Straße ausgesetzt sind und sehr früh mit harten Drogen in Berührung kommen. Aufrund der Gewaltexzesse und der absoluten Perspektivlosigkeit brauchen diese Kinder ein szepiell auf sie abgestimmtes Betreuungskonzept, da alle Versuche Straßenkinder in allgemeine staatliche Heime unterzubringen nichts gebracht hatte. Sie bleiben gewöhnich nicht länger als ein bis zwei Tage und bevor sie wieder zurück zur Straße gehen, überreden sie oft noch Mitbewohner, mit ihnen abzuhauen. Es ist uns

unverständlich, dass es so lange gedauert hat, bis die einfachsten Schlussfolgerungen von den zuständigen Regierungskreisen akzeptiert wurden. Daneben ist es uns gelungen endlich eine einheitliche Definierung von Straßenkindern in Brasilien zu verabschieden und den Arbeitsbereich, Kompetenzen und Methoden von Streetworkern einheitlich festzulegen. Auf dem Verhandlungstisch liegt noch der Vorschlag, in jeder Großstadt ein Zentrum für Straßenkinder zu errichten, von wo aus die Arbeiten für die Kinder und ihren Familien koordiniert werden könnten. Das Sozialministerium prüft zur Zeit die finanziellen Auswirkungen und werden uns im nächsten Jahr zu Besprechungen einladen.

Ein Jubiläum der besonderen Art

Ich lebe seit 30 Jahren in Brasilien und ja, ich hatte es mir einfacher vorgestellt. Es ist nicht nur die Not, aber auch die allgegenwärtige Gewalt, die oft an die Substanz geht. Aber nach 30 Jahren hört man nicht mehr auf. Im Gegenteil! Wir haben eine Verpflichtung übernommen, den Kindern zu helfen, die auf der Straße leben. Und jetzt erst recht! Jetzt legen wir erst richtig los! Selbst wenn ich gut angezogen in Brasília mit Regierungsvertretern spreche, wenn ich in Fortaleza die jungen Leute ansporne, sich in den Elendsvierteln sozial und politisch zu engagieren und den jungen Leuten im Berufsausbildungszentrum die Leviten lese, wenn sie zu spät bei der Arbeitsstelle erschienen sind, alles ist entstanden aufgrund der Straßenkinder, die unsere direkte Hilfe benötigen. Ich bin bei den Worten von Pater Leonel Narvez, kolumbianischer Priester und Doktor in Soziologie, wenn er sagt: „Gegen die Irrationalität der Gewalt, die Irrationalität der Vergebung!“ Vergebung wagen, zuversichtlich auf eine bessere Zukunft hoffen, wenn wir uns für Gerechtigkeit tagtäglich aufs neue einsetzten. Alles sehr konkrete Herausforderungen für das neue Jahr! Ich bräuchte es nicht zu sagen, aber trotzdem: Ich bin jedem, der unsere Arbeit mit seiner Hilfe erst möglich macht, unendlich dankbar. Wie sagte noch unser kleiner Moses: „Mama, sei nicht traurig. Mir geht es hier beim Kleinen Nazareno besser, als auf der Straße, wo ich mit dir zusammen unter der Brücke schlafen musste.“ Es liegt noch ein langer und auch steiniger Weg vor ihm. Das er aber den Anfang hat machen dürfen und dass er sich unserer Hilfe sicher ist, hat er gerade auch jedem einzelnen von euch zu verdanken!
Frohe Weichnachten und alles Liebe und Gute für das neue Jahr! In Freundschaft!
Bernardo!

Einzugsermächtigung

Ja, ich möchte den Straßenkinder in Brasilien helfen und bin damit einverstanden, dass
Der Kleine Nazareno e.V. bis auf Widerruf einen festen Betrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzieht.

Ich spende: ❑ monatlich ❑ vierteljährlich ❑ jährlich ❑ einm

Euro _____

ab Datum_____

Absenden an:

Der Kleine Nazareno e.V.
Kurt-Schmücker-Platz 4
49624 Löningen

Meine Bankverbindung:

Konto-Nr. / IBAN: Bankleitzahl / BIC:

Name des Kreditinstituts: in (Ort):

Meine Anschrift:

Name/Vorname: Straße:

Postleitzahl/Ort: E-Mail:

Datum: **Unterschrift:**

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Spendenkonto:

Volksbank Löningen eG
BLZ 280 650 61
Kto.-Nr. 8070500
IBAN DE91 2806 5061 0008070500
BIC GENODEF1LOG

Für eine Spendenbescheinigung geben Sie bitte unbedingt Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger an.